

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang,

Nr. 8.

Basel, 20. Februar

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Das militärische Jahr 1885 in Deutschland. — Der serbisch-bulgarische Feldzug 1885. (Schluß.) Dr. Th. von Liebenau: Die Schlacht bei Sempach. — Die 49. Infanterie-Brigade in der Schlacht von Bionville-Mars la Tour am 16. August 1870. — Die Mittheilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. — Neujaarsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich. — Almanach de l'Armée Française en 1886. — Eidgenossenschaft: Stellen-Ausschreibung. Entschädigung betreffend Militärpflichtersatz. Militärische Arbeiten des statistischen Bureau. Entlassung. Sicherung des Urheberrechts der eidg. Karten. Eine Beschwerde. Erkrankung. Unfall. Winterfriedstiftung. Der Termin für Einsendung der Preisarbeiten verlängert.

Das militärische Jahr 1885 in Deutschland.

Still und ohne in auffallender Weise an irgend einer Stelle besonders hervorgetreten zu sein, hat sich das Arbeitsjahr des deutschen Reichsheeres vollzogen.

Die relativ größte Bewegung hat beim Infanteriekorps stattgefunden, doch auch die Einführung eines neuen Prinzips in diese Waffe hat eine Neuschaffung im personellen Bestande nicht nöthig gemacht, sodas auch hier die Umformung äußerlich wenig zu Tage getreten ist. Die wenn auch noch nicht bis in die äußersten Konsequenzen vollzogene Trennung des Festungsingenieurs vom Feldpionier hat einem in der bis dahin gemeinsamen Waffe lange Jahre stillarbeitenden Kampfe ein Ende gemacht; die in derselben noch stehende gelehrte Junst hatte mit der dem Gelehrten eigenthümlichen Fähigkeit an dem Glauben festgehalten, das die Kenntnisse des Festungsbauwesens auch für die mannigfachen Anforderungen des demselben in den Grundlagen verwandten Feldpionierdienstes ausreichten. Die Veränderung der Infanterietaktik aber, welche auf eine ausgiebigere Ausnutzung des Geländes durch den Pionier hinführte, zwang endlich zum Aufgeben dieses Glaubens und schuf so eine Gesundung des Ingenieurwesens durch die Loslösung der Feldpioniere aus demselben.

Eine ähnliche Trennung hatte sich ja vor längerer Zeit bei der anderen technischen Waffe, der Artillerie, vollzogen. Es ist kennzeichnend, das die Durchführung dieser beiden prinzipiellen Organisationsveränderungen in die Hände zweier Generale gelegt werden mußte, welche nicht aus den betreffenden Waffen hervorgegangen waren. Ein Kavallerist führte die Trennung inner-

halb der Artillerie, ein Infanterist die innerhalb des Ingenieurwesens durch.

In der Artillerie hat man sich während des verfloffenen Jahres begnügt mit dem stillen Fortbau an dem scheinbar nie zur Vollendung zu bringenden Werke der Vervollkommnung des massenmordenden, mauer- und panzer sprengenden Kriegswerkzeugs. Einen stillen Triumph hat die ernste Waffe feiern können; freilich nur einen passiven, und die Stätte desselben lag weit ab. In Serbien hatte bekanntlich das französische de Bange-Geschütz über das deutsche System Krupp in der Konkurrenz gesiegt; der Sieg der französischen Waffentechnik über die deutsche war von französischer Seite proklamirt worden. In dem 14tägigen Feldzuge im westlichen Balkan sind die Serben den Beweis der Ueberlegenheit des von ihnen angenommenen Geschützes schuldig geblieben. —

Die Kavallerie ist im steten Ringen nach der Formfindung für die beste Verwerthbarkeit ihrer Waffen begriffen und in demselben fortgeschritten; sie will den Platz in der Schlacht, den sie zur Zeit Friedrichs des Großen inne hatte und den sie den gewaltigen Fortschritten der Waffentechnik gegenüber hatte aufgeben müssen, wieder einnehmen, sie will nicht nur die aufklärende und einleitende Waffe sein, sie will auch wieder ihr volles Maß an der Entscheidung des blutigen Ringens eines Schlachtages haben.

In diesem Streben hat sie die Kraft des Pferdes, also ihrer eigentlichen Waffe, durch Erleichterung des von demselben zu tragenden todten Gewichts zu heben gesucht. Die Versuche der Umänderung des Gepäcks sind aber auch in diesem Jahre für diese Waffe noch nicht zum Abschluß gekommen.

Ähnlich liegen die Dinge bei der Infanterie, welche seit Jahren schon eine Erleichterung